

hielt auch hier mit schönem Werbeerfolg einen Vortrag über Zweck und Nutzen des Alumnatvereins. Vertreten waren dort die   Baden-Baden, Colmar, Freiburg (z. e. A.), Heilbronn, Karlsruhe (Leopold), Kreuznach, Lahr, Metz, Mülhausen i. G., Neustadt i. Pf., Saarbrücken, Reutlingen, Stuttgart (Wilhelm), Lörrach und Straßburg (beide).

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen u. a.:

1. die Mittel, das geistige Leben in den   reicher auszugestalten und sich die Beachtung der gebildeten Kreise noch mehr zu sichern (Vortrag C. Clausen-Straßburg),
2. die Zustimmung zu dem Pfingstbeschuß des deutschen Großlogentages betr. Grand Orient de France (Vortrag Cahn-Colmar).

In der Bezirksversammlung des W. d. Freimaurer am 10. 4. 10 in Karlsruhe nahm Br. W. Börner mit einer größeren Zahl von Brn. teil und hielt einen Vortrag „Die Alumnatfrage eine freimaurerische und eine vaterländische Frage.“

Bei der (32.) Jahresversammlung der  zur Somme in Braunshweig am 7. und 8. 5. war ebenfalls Br. W. Börner der Vertreter der . Die wichtigste Frage war hier die, welche Stellung zu den Anträgen der drei altpreußischen   genommen werden solle. In der Zwischenzeit waren nämlich die Verhandlungen über den von der Großmeisterkommission ausgearbeiteten Entwurf eines Grundgesetzes des deutschen Großlogenbundes sowie über die von dem Landesgroßmeister Br. Gf. zu Dohna hierzu gemachten Abänderungsvorschläge weiter gegangen.

Auf dem (35.) deutschen Großlogentag am 15. 5. 10 in Darmstadt fiel der Kommissionsantrag der 8 Großmeister (Ausgestaltung betr.) durch die altpreußischen Großlogen (GLL dagegen, 3 Weltlogen und Royal York: Stimmenthaltung). Das Verlangen der 3 Altpreußen, doppelte Stimmenzahl für die 3 Weltlogen und für die GLL wurde durch die übrigen Großlogen abgelehnt und anstatt dessen als abgeänderter Antrag angenommen: „Zu Beschlüssen nach § 6 Abs. 1 (d. h. Anknüpfung und Auflösung von Verbindungen mit außerdeutschen  ) ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen erforderlich“. — Damit waren Frieden und Eintracht im deutschen Großlogenbund wiederhergestellt.

Denselben Arbeitseifer wie der Erziehung der männlichen Jugend brachte Br. W. Börner auch der Erziehung der weiblichen entgegen. Br. D. Dr. Friedr. Zimmer-Zehlendorf, der mehrere von maurerischen gesunden Grundsätzen geleitete Töchterheim in Nord- und Mitteldeutschland gegründet hatte, ließ sich dafür gewinnen, in der  einen Vortrag vor Brn. und Schwestern zu halten (15. 6. 10) über die Frage: „Was wird aus unsern Töchtern?“ Die Anregungen fielen auf einen günstigen Boden; man erlah, was in den Heimen des Brs. Fr. Zimmer geschah, um den Töchtern wahre